Kommunale Wärmeplanung der Stadt Burgau

Öffentliche Informations-veranstaltung zur kommunalen Wärmeplanung

06.10.2025

energie schwaben

pwc

Ihre Ansprechpartner für die kommunale Wärmeplanung in Burgau

energie schwaben

- Führender Anbieter nachhaltiger Energielösungen.
- Mehr als 400 Mitarbeiter an 6 Standorten in Bayerisch Schwaben.
- Neben der sicheren Versorgung mit Gas liegt der Fokus auf Erzeugung und Vermarktung von Biogas und Strom aus erneuerbaren Quellen, Bau und Betrieb von Fern- und Nahwärmenetzen sowie Energiedienstleistungen wie die KWP.

pwc

- Führende Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft.
- Mit mehr als 750 Mitarbeitern an 20 Standorten zeichnet sich der Bereich Nachhaltigkeit bei PwC durch umfassende Expertise in den Themenfeldern Klimaschutz, Umwelt und Energie aus.
- Das Know-How der PwC erstreckt sich u. a. über die Bereiche Kommunale Wärmeplanung, Klima- und Energiestrategien sowie Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung.

Ihre heutigen **Ansprechpartner**

energie schwaben
Christian Windisch

pwc
Sebastian Dorfner

pwc
Florian Unger

Die kommunale Wärmeplanung der Stadt Burgau

slido.com

#Burgau

Passcode:
KWP2025Burgau

Hinweise zur Nutzung

1. Bitte aktivieren Sie Cookies
2. Sie können anonymisiert abstimmen

Die kommunale Wärmeplanung der Stadt Burgau

slido.com

#Burgau

Passcode:
KWP2025Burgau

Hinweise zur Nutzung

1. Bitte aktivieren Sie Cookies
2. Sie können anonymisiert abstimmen

Agenda

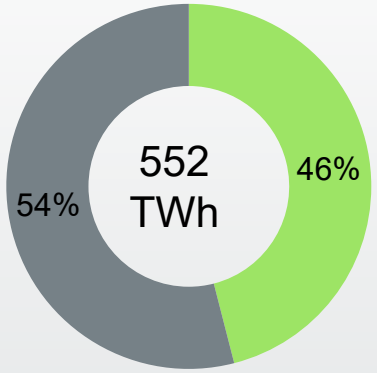
1. Einführung in die kommunale Wärmeplanung
2. Vorläufige Ergebnisse der Bestandsanalyse
3. Vorläufige Ergebnisse der Potenzialanalyse
4. Zeit für Ihre Fragen

1. Einführung in die kommunale Wärmeplanung

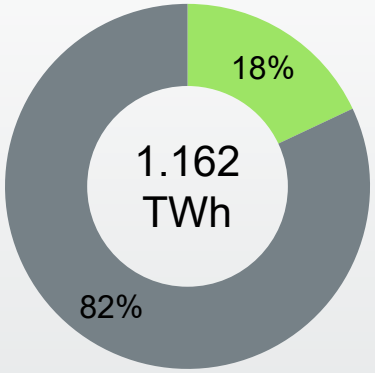
Für die Energiewende ist die Dekarbonisierung des Wärmesektors fundamental

Fokus der kommunalen Wärmeplanung

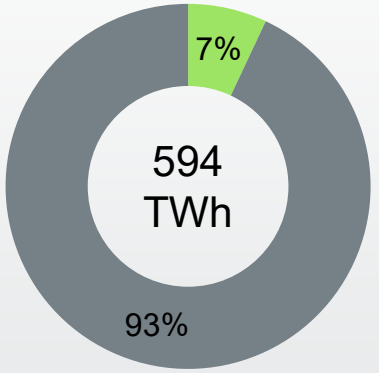
Strom
Anteil der erneuerbaren Energie in der Stromerzeugung am Bruttostromverbrauch*



Wärme
Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch für Wärme und Kälte*



Verkehr
Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch im Verkehr*



*Quelle: Umweltbundesamt (2023) Fossile Energieträger Erneuerbare Energieträger

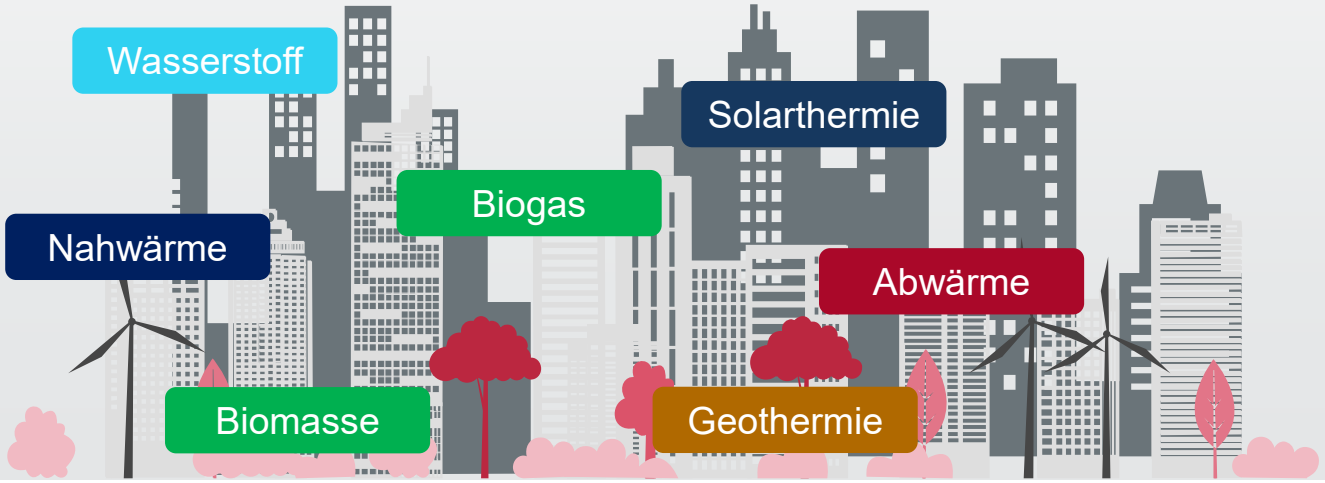
- Die **bisherige Strategie** bei der Wärmewende **ist nicht genug,** um die Klimaziele zu erreichen
- Der **Anteil der Erneuerbaren Energien** und **die Energieeinsparungen** muss **weiter ausgebaut** werden
- Die **Kommunale Wärmeplanung (KWP)** schafft **eine Planungssicherheit** auf diesem Weg

Fragestellungen der kommunalen Wärmeplanung

- Zahlreiche Energiequellen potenziell nutz- und kombinierbar
- Unterschiedliche lokale Bedingungen müssen berücksichtigt werden

Welche lokalen Energiequellen und Technologien können genutzt werden?

Wie sieht der kostenoptimale lokale Energieträgermix aus?



Welche Rolle spielt Wasserstoff?

Welche Rolle nehmen Fern- und Nahwärme ein?

Welche Rolle nehmen dezentrale Wärmelösungen ein?

Was können Sie von der kommunalen Wärmeplanung erwarten?

Was ist die kommunale Wärmeplanung?

Die Wärmeplanung ist ein strategischer (planerischer) Ansatz, um die Wärmeversorgung in einer Kommune bis spätestens 2045 klimaneutral, effizient und bezahlbar zu gestalten.

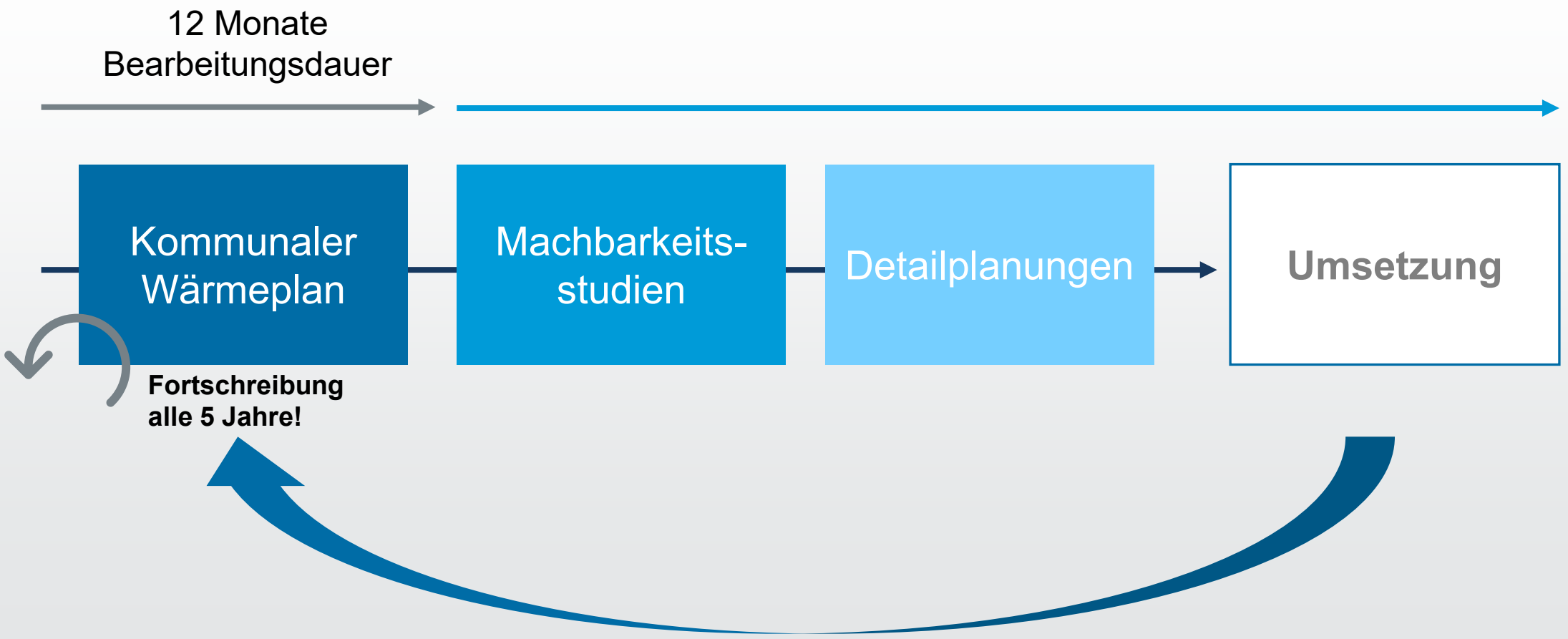
Was ist nicht Teil der kommunalen Wärmeplanung?

- Keine Detailplanung für einzelne Versorgungslösungen
- Keine Quartierslösungen
- Keine Bewertung der Machbarkeit
- Keine Lösungen für Einzelgebäude

Welche Auswirkungen hat die kommunale Wärmeplanung?

- Die KWP bewirkt keine Pflicht, eine bestimmte Wärmeversorgungsart tatsächlich zu nutzen oder bereitzustellen.
- Sie hat keine rechtliche Außenwirkung und begründet keine einklagbaren Rechte oder Pflichten.

Nach Abschluss der KWP folgen Machbarkeitsstudien und Detailplanung



Wir führen die Wärmeplanung in folgenden Schritten durch:

Wir befinden uns aktuell hier

Bestandsanalyse	Potenzialanalyse	Zielszenario	Darstellung und Einteilung der Wärmeversorgungsarten & -versorgungsgebiete	Umsetzungsstrategie
• Erhebung von Informationen zur Ist-Situation der Wärmeversorgung in Burgau	• Analyse der Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeinsparungen in Burgau	• Entwicklung eines Zielszenarios für die langfristige Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Burgau	• Einteilung Burgaus in voraussichtliche Wärmeversorgungs-gebiete für die Jahre 2030, 2035 und 2040	• Erarbeitung einer individuellen Umsetzungsstrategie mit geeigneten Maßnahmen zur Erreichung des Versorgungsziels

Zentrale Ergebnisse des Wärmeplans

- Beschreibung der möglichen **mittel- und langfristigen Gestaltung** der **Wärmeversorgung**
- Beschreibung der **Möglichkeiten zur Einsparung von Wärme**
- **Klarheit** über einen möglichst **kostengünstigen Pfad** für eine **klimaneutrale Wärmeversorgung**

2. Vorläufige Ergebnisse der Bestandsanalyse

Hinweise zum Datenschutz und den gewählten Darstellungsformen

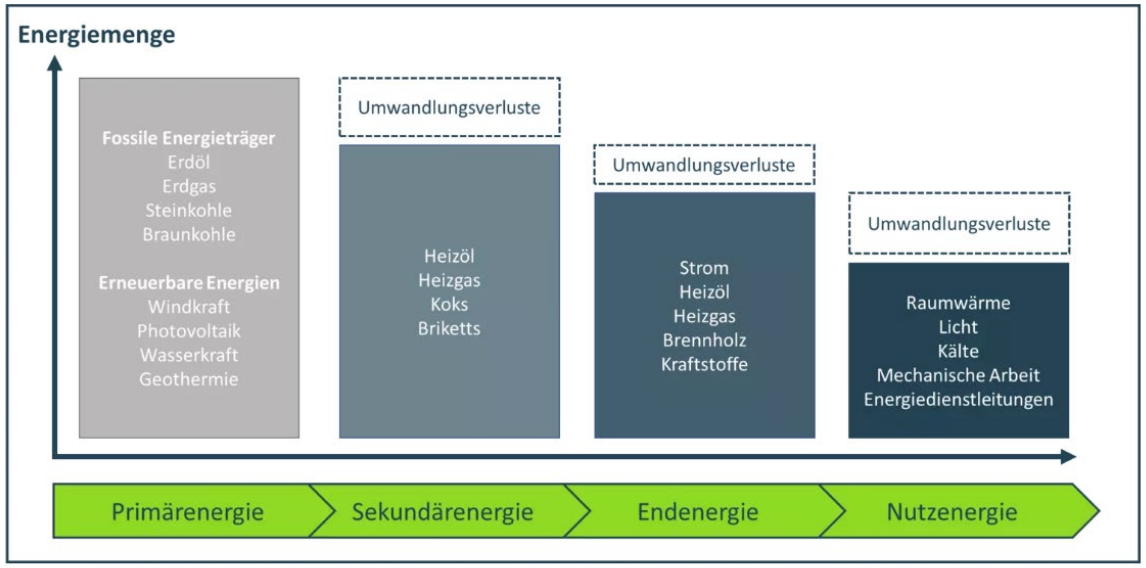
Datenschutz:
Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung werden aggregierte Daten auf Baublockebene verarbeitet und veröffentlicht. Rückschlüsse auf personenbezogene Daten sind auf dieser Ebene nicht möglich.

Darstellungsform des Kartenmaterials:
Die dargestellten Karten zeigen die jeweiligen Ergebnisse für das gesamte Gemeindegebiet, d.h. dem Gebiet innerhalb der Verwaltungsgrenzen von Burgau.

Im Rahmen der KWP werden Fachbegriffe, verschiedene Unterteilungen und Kategorisierungen genutzt

Energieformen:

Primär-, End- und Nutzenergie



Umwandlungsverluste von der Primär- zur End- und Nutzenergie entlang der Wertschöpfungskette (Grafik: energie-experten.org)

Wärmeverbrauch und Wärmebedarf

Der wesentliche Unterschied zwischen Energiebedarf und Energieverbrauch besteht darin, dass der Energiebedarf im Voraus geschätzt wird, während der Energieverbrauch im Nachhinein anhand der tatsächlich verbrauchten Energie berechnet wird.

Baublock

Gruppen von Gebäuden oder Grundstücken, die durch ein Netz von Straßen, Wegen oder anderen Barrieren in einer Stadt abgegrenzt sind. Die KWP erfolgt auf Baublockebene aufgrund von Datenschutzvorgaben.

Für die Bestandsanalyse werden detaillierte, aktuelle Datenquellen zur Wärmeversorgung in Burgau erfasst und auf Baublockebene zusammengefasst

Wir zeigen Ihnen heute die vorläufigen Ergebnisse

Wichtigste Datenquellen

- Kartographische Rohdaten, ALKIS (2024)
- Daten der Energieversorger
- Kehrdaten der Schornsteinfeger (2024)
- Digitales Landschaftsmodell (2023)
- Bürgerumfrage der Stadt Burgau (2025)

Ergebnisse
(textlich, graphisch, kartographisch)

- Energie- und THG-Bilanz
- Erzeugung leitungsgebundener Wärme
- Gebäudestruktur
- Wärmebedarf
- Energieträger
- Wärmenetzeignung
- Wärmedichte und -liniendichte

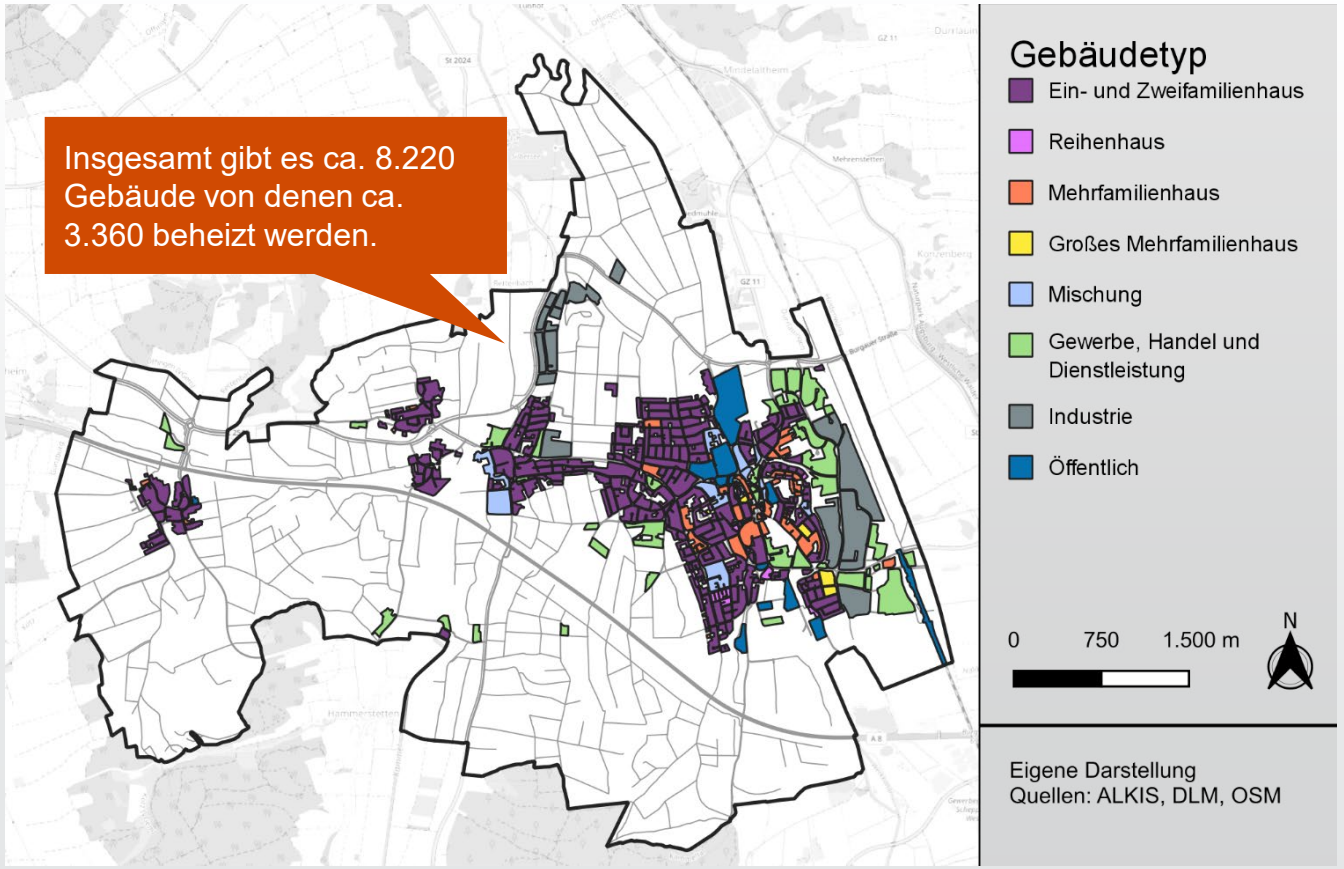
Ziele

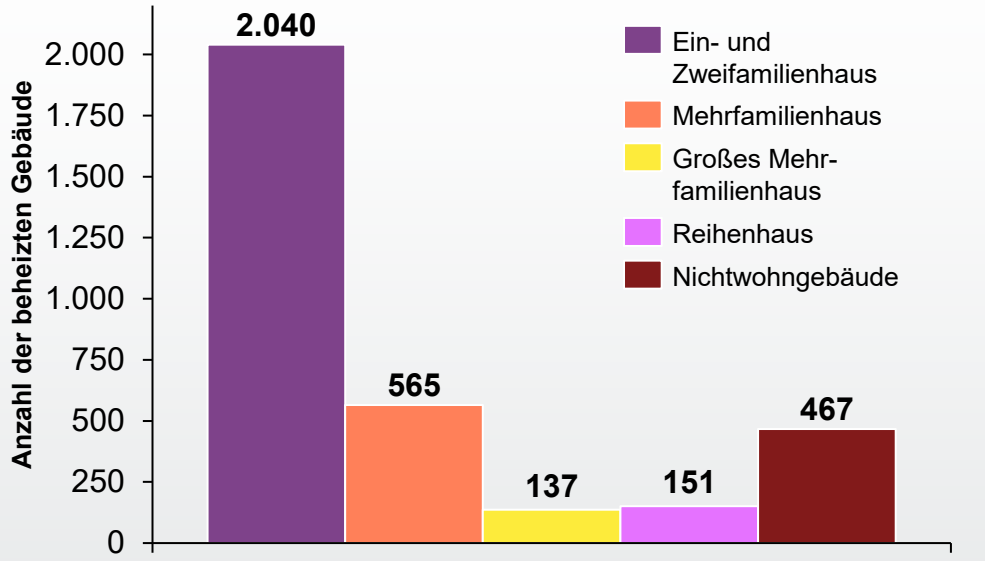
- Der Endenergieverbrauch und die Treibhausgasemissionen werden ermittelt und nach Sektoren und Energieträgern aufgeschlüsselt.
- Jedem Gebäude bzw. jedem Baublock werden Informationen zu Energieträgern, den Technologien und dem Wärmebedarf/-verbrauch zugewiesen.

Die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse dienen als Grundlage für die Potenzialanalyse und die folgenden Arbeitspakete.

Die Stadt Burgau ist vor allem von Einfamilienhäusern geprägt

Baublockbezogene Darstellung der Gebäudetypen



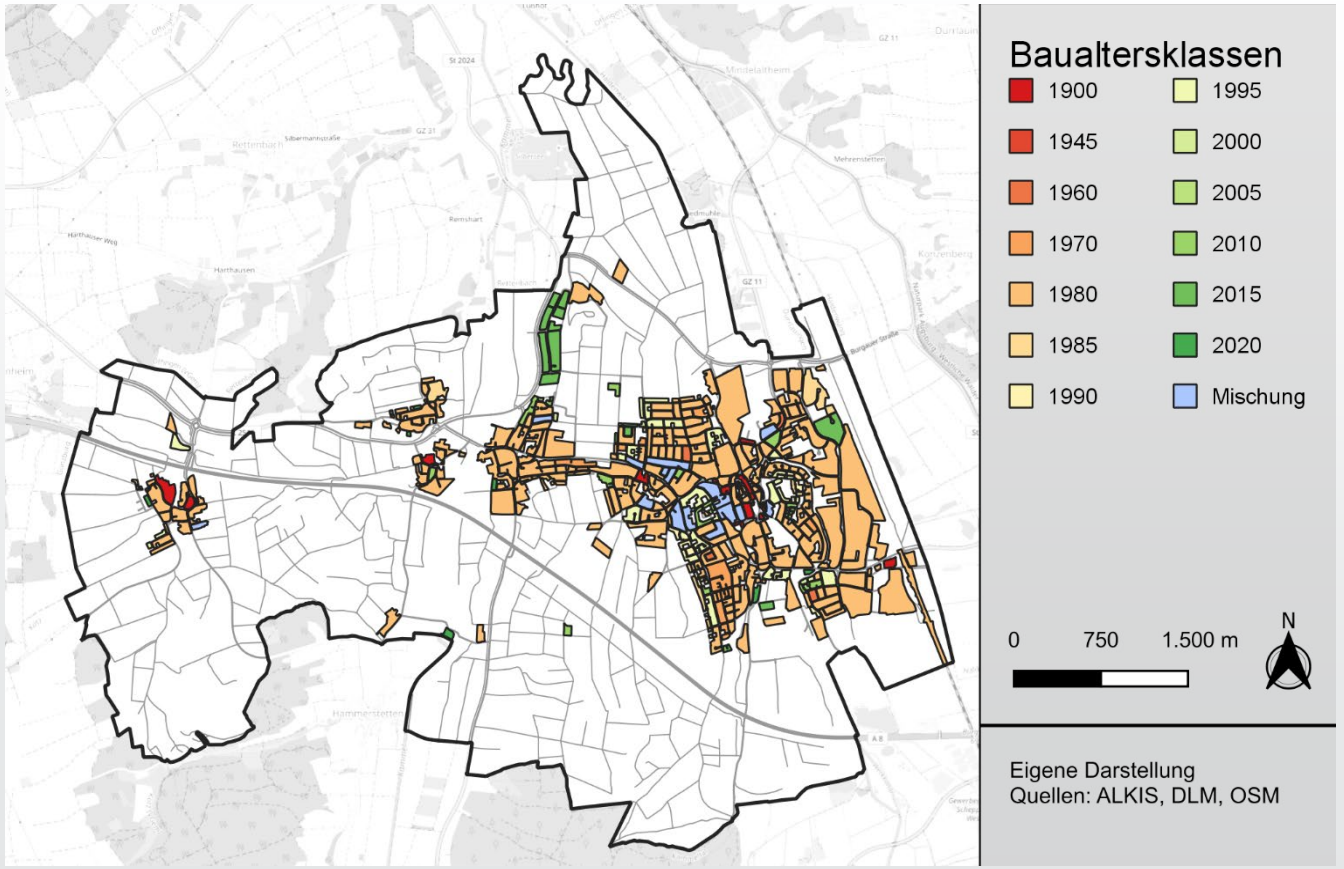


Burgau besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern. In den randlichen Bereichen befindet sich das Gewerbe und die Industrie.

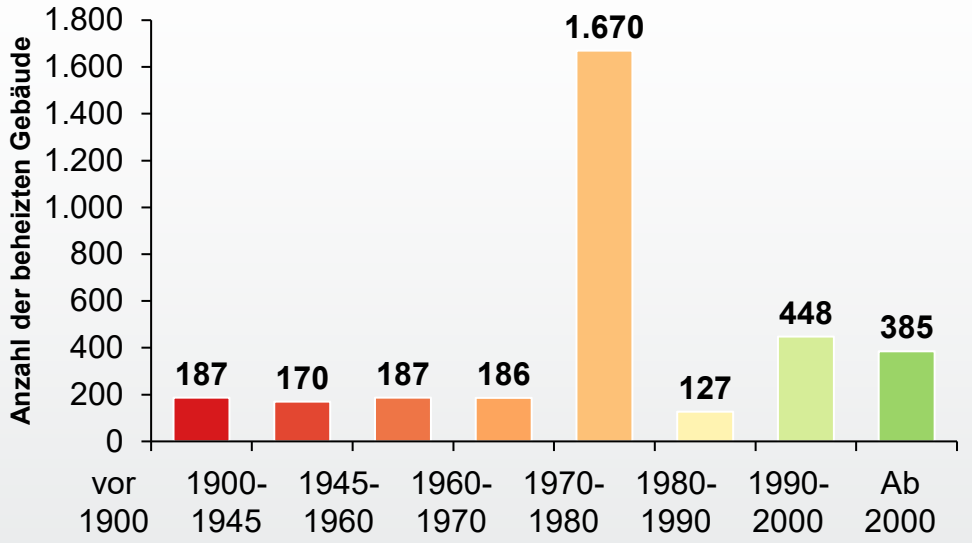
Anmerkung: Gebiete, die von mehreren oder allen Seiten von Straßen oder anderen Grenzen umschlossen sind, werden zu Baublöcken zusammengefasst.

Ein Großteil der Gebäude in Burgau ist mehr als 45 Jahre alt

Baublockbezogene Darstellung der Baualtersklassen



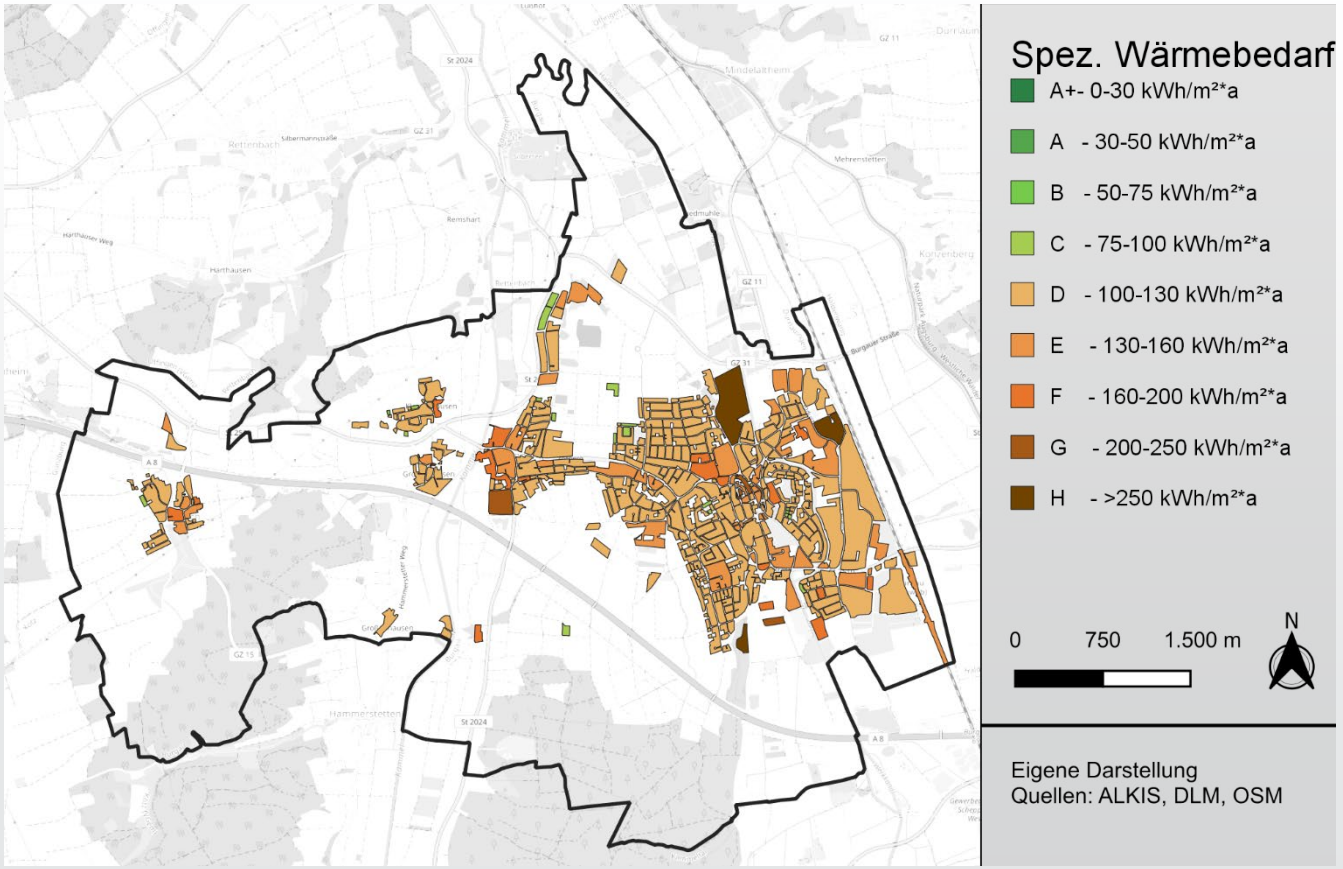
Anmerkung: Gebiete, die von mehreren oder allen Seiten von Straßen oder anderen Grenzen umschlossen sind, werden zu Baublöcken zusammengefasst.



Die Innenstadtbereiche sind stark von Gebäuden geprägt, die um 1980 errichtet wurden. In ganz Burgau fallen rund 58 % des Gebäudebestandes in diese Baualtersklasse.

Der Raumwärmebedarf in Burgau liegt in etwa im deutschen Durchschnitt

Baublockbezogene Darstellung des spezifischen Wärmebedarfs



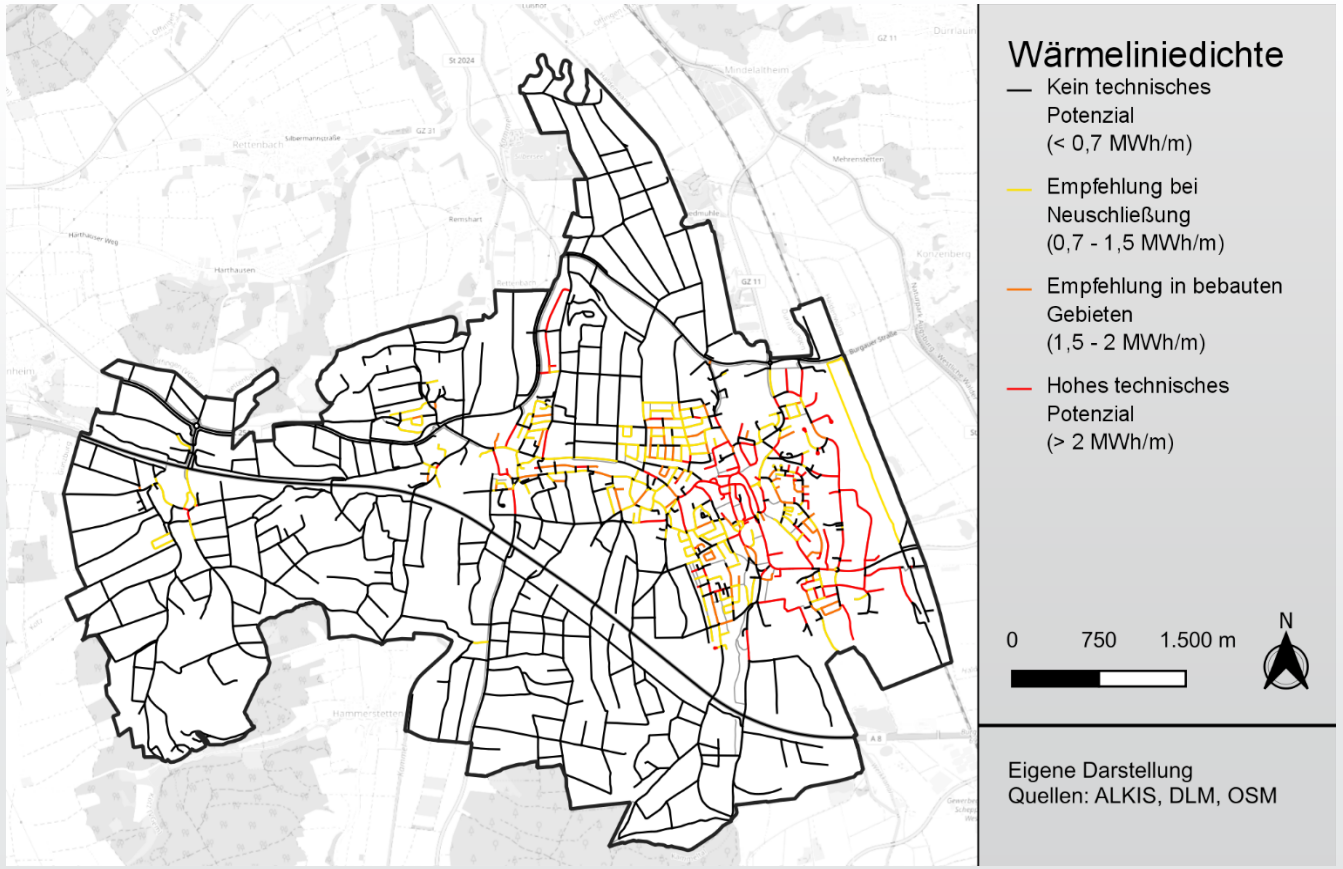
Der durchschnittliche Wärmebedarf im Wohnsektor von Burgau liegt in der Nähe des deutschlandweiten Durchschnitts.
Laut Umweltbundesamt beträgt dieser Bedarf etwa 131 kWh/m² pro Jahr.

Anmerkung:

- Prozesswärme ist im spezifischen Wärmebedarf nicht berücksichtigt (lediglich die Wohnflächen sind berücksichtigt).

Die Wärmeliniendichte zeigt eine hohe Wärmenetzeignung insb. im Stadtkern

Wärmeliniendichte in MWh/m



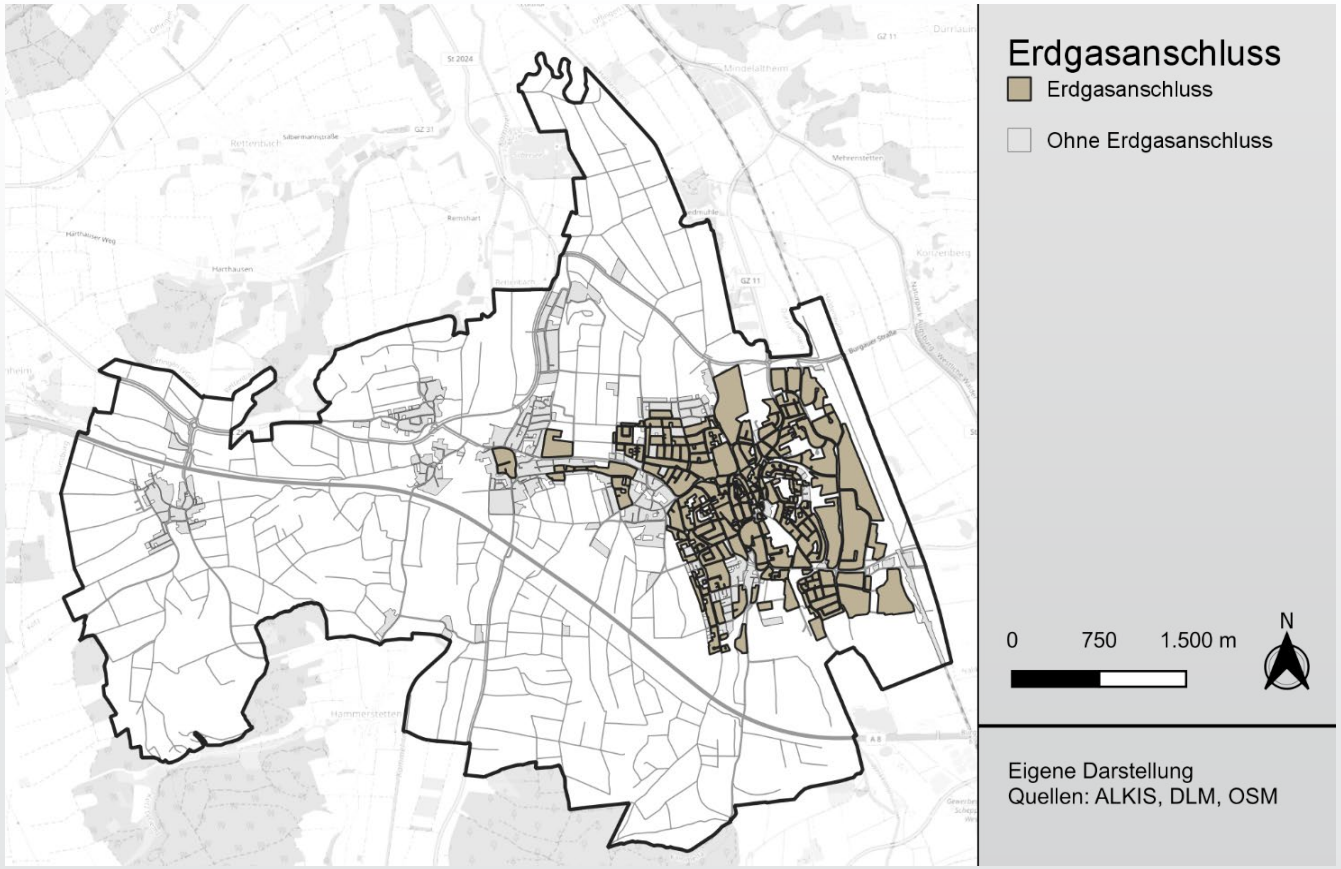
Die Wärmeliniendichte dient als Indikator für die Wärmenetzeignung:
eine hohe Wärmeliniendichte ist ein Hinweis für einen erhöhten Wärmebedarf und höhere Abnahmemengen in dem Gebiet.

Anmerkung:

- Die Wärmeliniendichte beschreibt die Wärmemenge, die ein Wärmenetz pro Leitungslänge transportiert. Sie wird für jede Rohrleitung berechnet und gibt Planern eine Orientierung, ob ein Trassenabschnitt wirtschaftlich und effizient betrieben werden kann.

Gebäude, die an die Gasversorgung angeschlossen sind befinden sich hauptsächlich im Stadtkern von Burgau

Anschluss an das Erdgasnetz

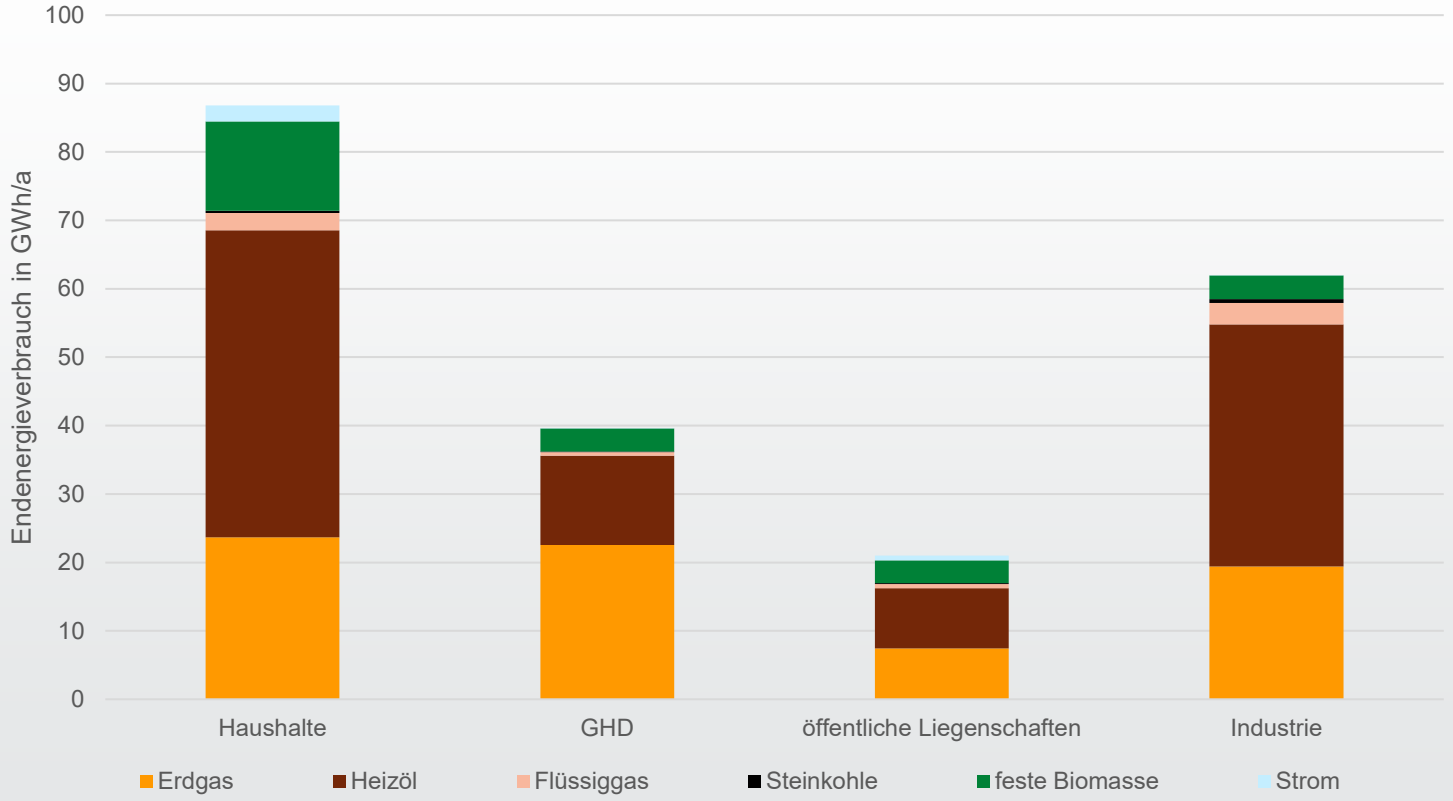


Der **Anschlussgrad der beheizten Hauptgebäude** durch Erdgas beträgt 24 %.

Trotz des Ausbaus des Erdgasnetzes erfolgt die Wärmeversorgung durch Heizöl mit 49 %.

In Burgau entfällt ein Großteil der Endenergie auf fossile Energieträger. Daraus resultieren Emissionen von ca. 53.000t CO_2-eq. pro Jahr.

Jährlicher Endenergieverbrauch für Wärme nach Energieträgern und Energiesektoren



Anmerkung: Endenergie ist die Energie, die dem Endverbraucher in der ursprünglich gelieferten Form zur Verfügung steht, bevor sie in Nutzenergie umgewandelt wird.

- Summe jährl. Endenergieverbrauch Wärme: ca. **210 GWh/a**.
- Rund **88 % der Endenergie** entstammen aus **fossilen Quellen** (insb. Heizöl und Erdgas).
- Ca. **12 % des Endenergieverbrauchs** entfallen auf **erneuerbare Wärmequellen** (insb. Biomasse sowie ein Teil des Stroms, der erneuerbar erzeugt wird).
- Die **Sektoren Haushalte und Industrie** verzeichnen mit ca. 87 GWh/a und ca. 62 GWh/a **den höchsten Endenergieverbrauch**.

Kernaussagen zur Bestandsanalyse

Gebäudebestand	Burgau besteht **überwiegend aus Einfamilienhäusern**. In den Randbereichen befindet sich das Gewerbe und die Industrie.
Gebäudealter	Die **zentralen Innenstadtbereiche** sind stark von Gebäuden geprägt, die im Zeitraum zwischen **1970 und 1980** errichtet wurden. In ganz Burgau fallen rund **58 %** des Gebäudebestandes in diese Baualtersklasse.
Endenergieverbrauch Wärme	Rund **88 % der Endenergie** entstammen **fossilen Quellen** (aktueller Fokus Heizöl und Erdgas). Der Sektor Haushalte verzeichnet mit ca. **87 GWh/a** den höchsten Endenergieverbrauch im Wärmebereich.
THG-Emissionen Äquivalente Wärme	Der **Sektor Haushalte** hat in Burgau **mit 40 % den größten Anteil** an den durch Wärmeerzeugung entstehenden **Treibhausgasemissionen.**
Durchschnittlicher Raumwärmebedarf	Der **Großteil der Gebäude in Burgau** liegt in den **Energieeffizienzklassen D, E und F** und damit im **bundesweiten Durchschnitt**.
Leitungsgebunde Energieversorgung	Der **Anschlussgrad** der **beheizten Hauptgebäude** durch **Erdgas** beträgt derzeit **24 %.**

3. Vorläufige Ergebnisse der Potenzialanalyse

energie schwaben

pwc

Die Potenzialanalyse zeigt die mögliche Nutzung erneuerbarer Wärmequellen und die Reduzierung des Wärmebedarfs in Burgau auf

Wir zeigen Ihnen heute die vorläufigen Ergebnisse.

Ergebnisse

(textlich, graphisch, kartographisch)

- Potenziale zur Erzeugung und Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien sowie zur zentralen und dezentralen Speicherung von Strom und Wärme.
- Bekannte räumliche, technische und/oder rechtliche Einschränkungen werden berücksichtigt.
- Potenziale zur Energieeinsparung durch Wärmebedarfsreduktion in Gebäuden und industriellen oder gewerblichen Prozessen werden abgeschätzt.

Ziele

- Überblick über das. wo möglich, technische Potenzial zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie der Energieeffizienzsteigerung.
- Die erschließbaren Potenziale berücksichtigen auch weitere Barrieren, wie z.B. rechtliche Hürden.

Die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse zeigen die Optionen mit denen sich das betrachtete Gebiet aus dem (in der Bestandsanalyse ermittelten) Ist-Zustand weiterentwickelt kann.

Die einzelnen Potenziale werden in verschiedenen Stufen bewertet

Theoretisches Potenzial

Das theoretische Potenzial beschreibt das theoretisch physikalisch nutzbare Energieangebot.

Technisches Potenzial

Anteil des theoretischen Potenzials, der unter Beachtung vorhandener, technischer Beschränkungen nutzbar ist.

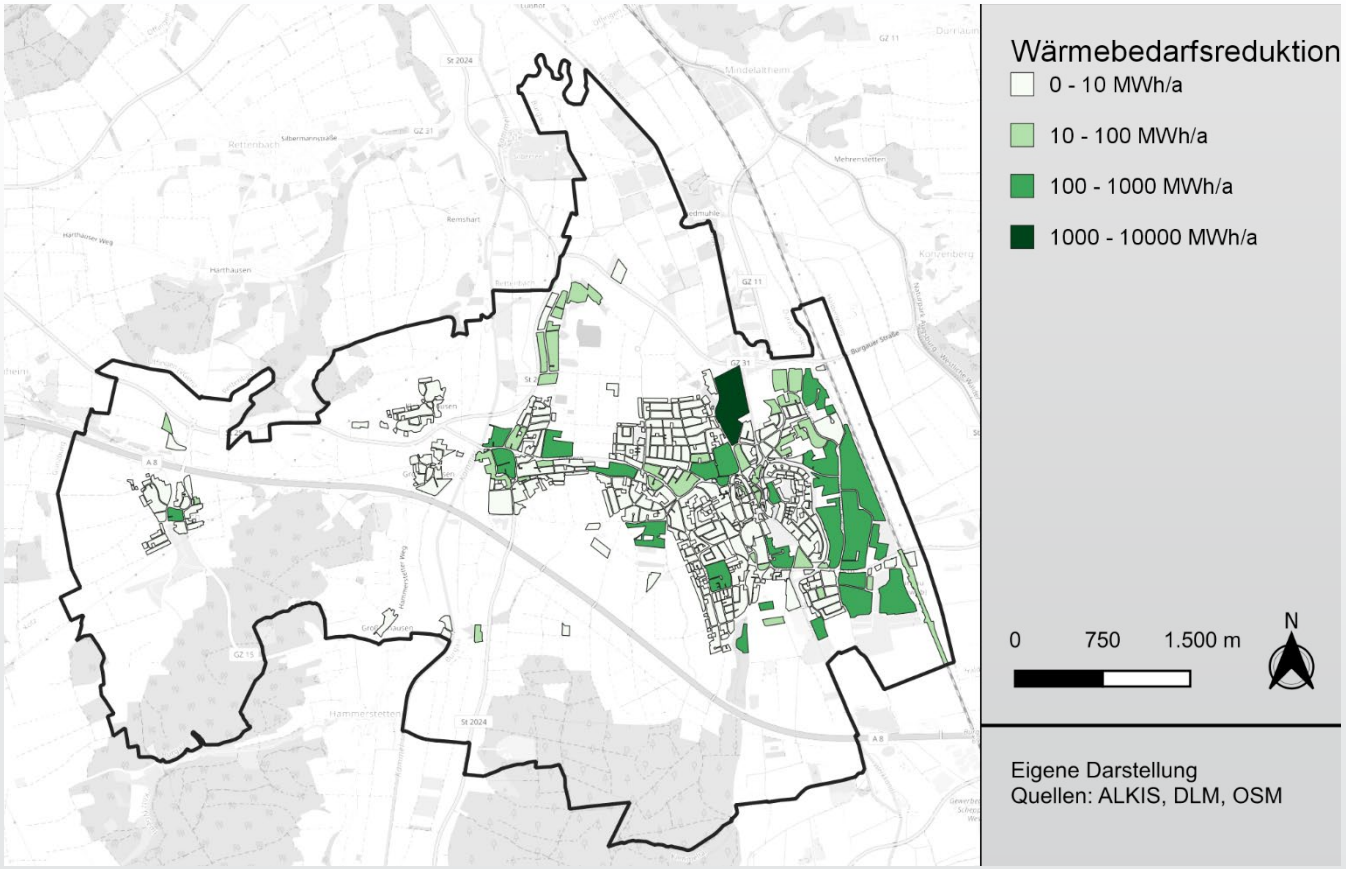
Wirtschaftliches Potenzial

Anteil des technischen Potenzials, der unter Beachtung vorhandener, wirtschaftlicher Beschränkungen nutzbar ist.

Die dargestellten vorläufigen Ergebnisse zeigen das technische Potenzial

Nur ein begrenzter Teil der Wohngebäude in Burgau bietet ein Potenzial zur Wärmebedarfsreduktion

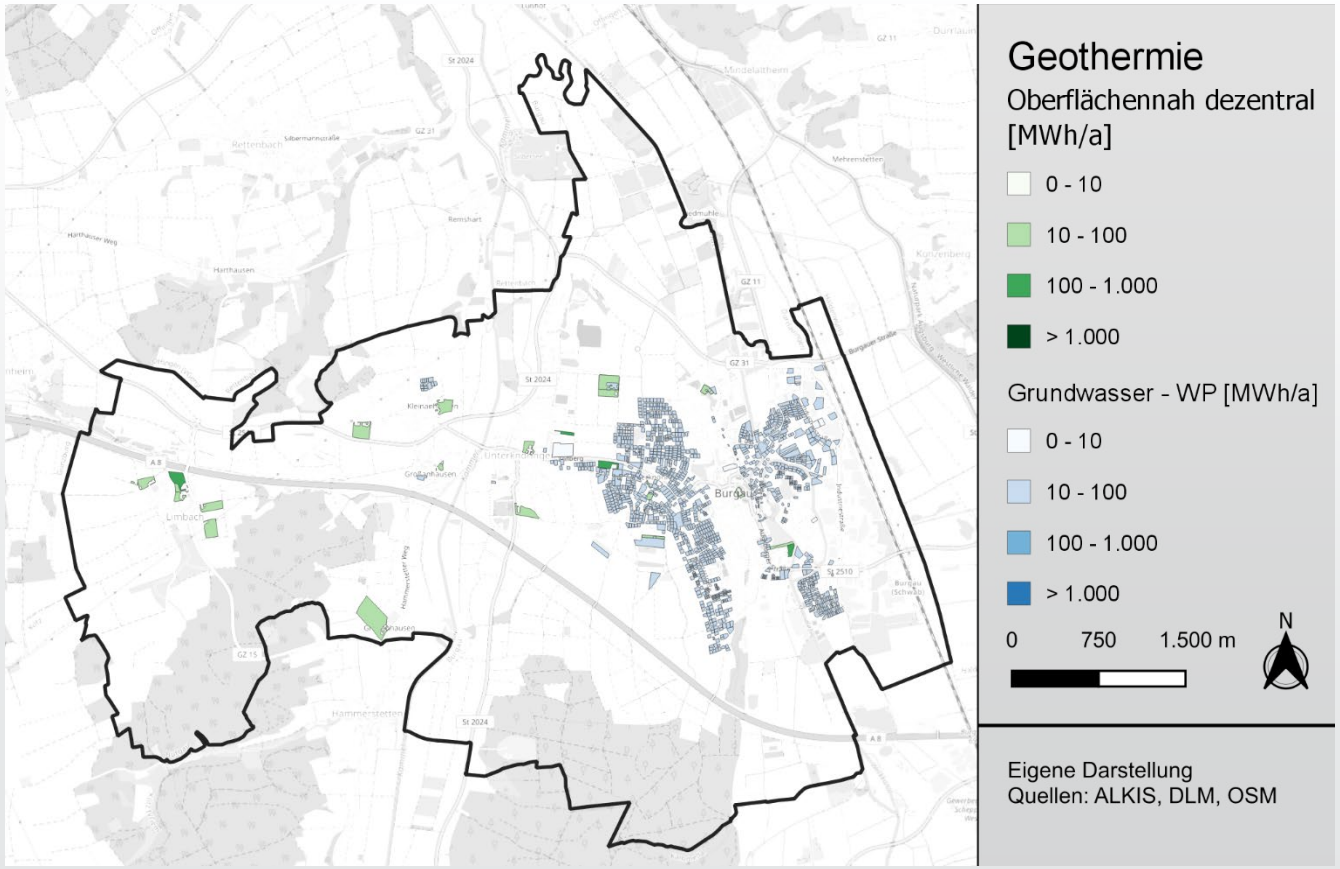
Baublockbezogene Wärmebedarfsreduktion



- Zur Potenzialbestimmung wurden denkmalgeschützte Gebäude ausgeschlossen.
- Wärmebedarfsreduktion bezieht sich v.a. auf Sanierungspotenziale und Energieeinsparungen in Folge von Modernisierungen.
- Das technische **Potenzial für Wärmebedarfsreduktion beträgt ≈ 12 GWh/a.**
- Ebenfalls wurden die Möglichkeiten zur **Reduktion der Prozesswärme,** sowohl für den Sektor GHD als auch Industrie, betrachtet. Diese betragen in Summe **≈ 3 GWh/a.**

Für die dezentrale oberflächennahe Geothermie* in Burgau ergibt sich ein technisches Potenzial von ≈ 40 GWh/a

Baublockbezogene oberflächennahe Geothermie dezentral

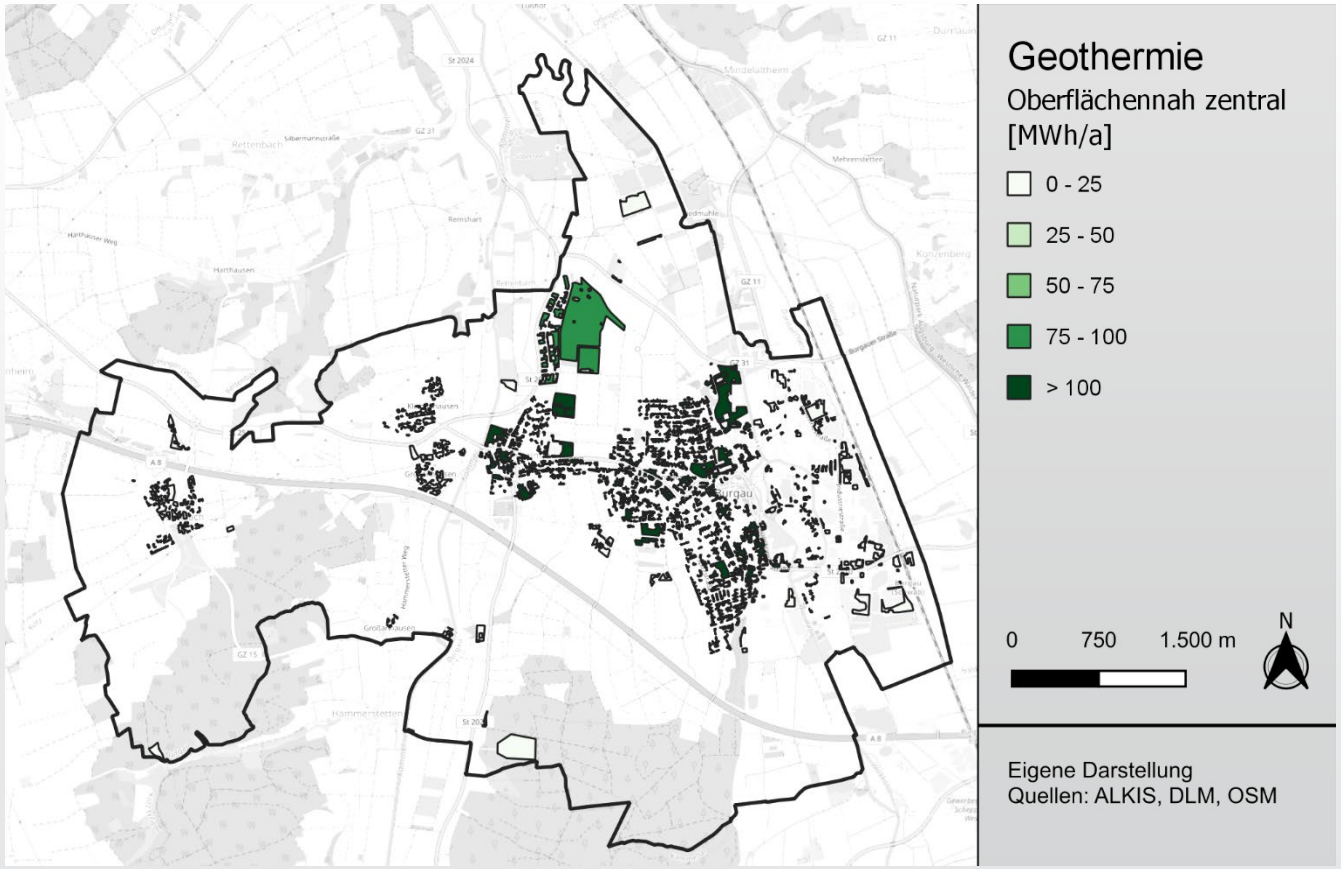


*Dezentrale Nutzung von Erdwärme bis zu einer Tiefe von max. 400m, z.B. mittels Wärmesonden/-kollektoren
Hinweis: Potenzial steht in Konkurrenz zur zentralen oberfl. Geothermie; damit sind weitere Einschränkungen zu erwarten.

- Zur Potenzialbestimmung wurden nur Flurstücke mit einer hinreichenden Fläche betrachtet (z. B. für Erdwärmepumpen mit Erdwärmesonden).
- Auswahl der Flächen, welche über ein ausreichendes Grundwasserpotenzial verfügen (z. B. für Grundwasser-Wärmepumpen).
- Aufgrund der Standortgegebenheiten kommen v. a. Grundwasserwärmepumpen und Erdwärmepumpen mit Erdwärmesonden in Frage.
- Eine weitere Standortbewertung ist notwendig, um weitere Flächen durch Nutzungen auszuschließen.
- Das **Potenzial für oberflächennahe Geothermie beträgt ≈ 40 GWh/a.**

Für die zentrale oberflächennahe Geothermie* ergibt sich in Burgau ein Potenzial von bis zu ca. 360 GWh/a

Baublockbezogene oberflächennahe Geothermie zentral

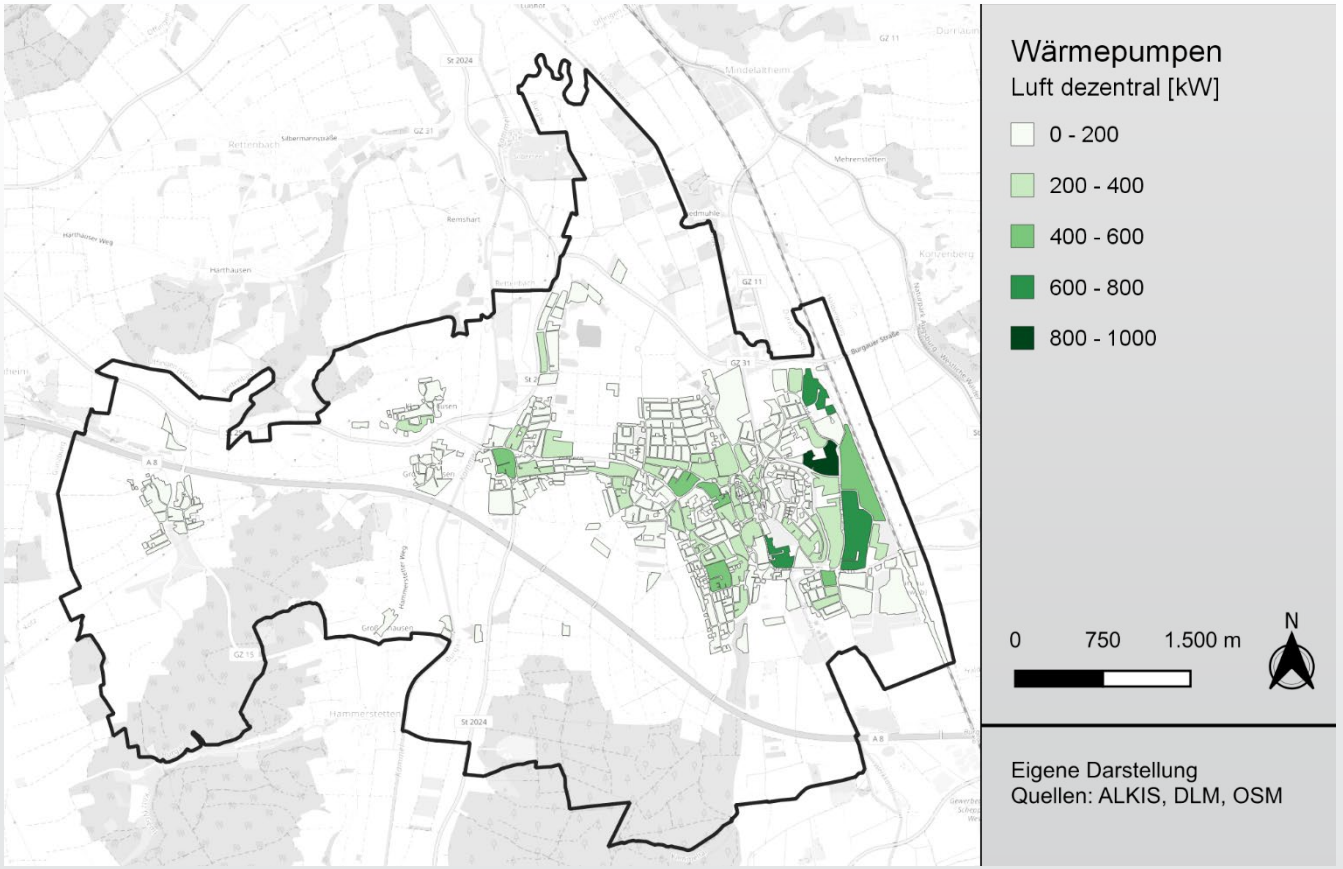


- Zur Potenzialbestimmung wurden nur Flurstücke mit einer hinreichenden Fläche für Erdwärmesondenfelder betrachtet. Im Rahmen der Freiflächen wurden öffentliche Flächen betrachtet, die aktuell nicht anderweitig genutzt werden.
- Eine weitere Standortbewertung ist notwendig, um weitere Flächen durch einschränkende Nutzungen auszuschließen.
- Das **Potenzial für zentrale, oberflächennahe Geothermie mittels Erdwärmesondenfeldern beträgt ≈ 360 GWh/a.**
- Zusätzlich kann ein Aquifer, welcher meist im Rahmen der tiefen Geothermie untersucht wird, bereits in einer Tiefe von weniger als 400 m verortet werden. Sollte eine Erschließung gelingen, kann ein **zusätzliches theoretisches Potenzial von ≈ 540 GWh/a** erschlossen werden.

*Zentrale Erzeugung von Erdwärme bis zu einer Tiefe von max. 400m, z.B. mittels Wärmesonden/-kollektoren; erzeugte Wärme wird mittels Wärmenetz zu Abnehmern transportiert
Hinweis: Potenzial steht in Konkurrenz zur dezentralen oberflächennahen Geothermie und Nutzbarkeit abhängig von Lage zukünftiger Wärmenetze; damit sind weitere Einschränkungen zu erwarten

Luftwärmepumpen weisen in Burgau ein relevantes technisches Potenzial zur Wärmeversorgung in Höhe 170 GWh/a auf

Luftwärmepumpen zentral



- Die Technologie für Luftwärmepumpen hat sich in den letzten Jahren stark weiter entwickelt; **Annahme:** Luftwärmepumpen können zur Deckung des Raumwärme- und Warmwasserbedarfs, nicht aber des Prozesswärmebedarfseingesetzt werden.
- Das technische **Potenzial für dezentrale Luftwärmepumpen beträgt ≈ 160 GWh/a.**
- Für den Einsatz von zentralen Luft-Großwärmepumpen wurden mögliche Standorte untersucht, diese können im weiteren Verlauf weiter eingeschränkt werden.
- Das technische **Potenzial für zentrale Luftwärmepumpen beträgt ≈ 10 GWh/a.**

Überblick über die vorläufigen Ergebnisse des technischen Wärmepotenzials (1/2)

Gezeigt werden v.a. technische Potenziale; die durch **wirtschaftliche Faktoren** weiter eingeschränkt werden.

Name des Potenzials	Potenzial in GWh/a	Anmerkung
Solarthermie	≈ 20 GWh/a	Dezentral: ≈ 15 GWh/a + Zentral: ≈ 5 GWh/a
Oberflächennahe Geothermie	≈ 400 GWh/a	Dezentral (Erdwärmesonden & Grundwasserbrunnen: ≈ 40 GWh/a Zentral (Erdwärmesonden): ≈ 360 GWh/a Weiteres zentrales theoretisches Potenzial (Aquifererschließung) ≈ 540 GWh/a
Wärmebedarfsreduktion	≈ 15 GWh/a	Wohngebäude ≈ 12 GWh/a Prozesswärmeeinsparung in GHD und Industrie ≈ 3 GWh/a
Fließgewässer	≈ 20 GWh/a	Potenzial aus Mindel und Kammel
Biomasse	≈ 5 GWh/a	Landwirtschaft: ≈ 3 GWh/a + Forstwirtschaft (Wald): ≈ 1 GWh/a + biogener Abfall ≈ 1 GWh/a
Umgebungsluft	≈ 170 GWh	Dezentral: ≈ 160 GWh/a + Zentral ≈ 10 GWh/a

Überblick über die vorläufigen Ergebnisse des technischen Wärmepotenzials (2/2)

Gezeigt werden v.a. technische Potenziale; die durch **wirtschaftliche Faktoren** weiter eingeschränkt werden.

Name des Potenzials	Potenzial in GWh/a	Anmerkung
Abwasser	≈ 2 GWh/a	Zentrale Nutzung
Deponiegas und Grubengas und Klärgas	≈ 0 GWh/a	Eine Kläranlage; keine Deponien oder Gruben
Wasserstoff	Noch zu prüfen	Keine geplante lokale Erzeugung; Zusätzlicher Wasserstoff kann voraussichtlich ähnlich dem Erdgas außerhalb der Kommune bezogen werden. Gasnetzgebietstransformationsplan der schwaben netz liegt vor. Geplante Umstellung auf Wasserstoff nach aktuellem Stand ab dem Jahr 2035 vorgesehen.
Abwärme	≈ 0 GWh/a	Zwei Unternehmen in Burgau haben Abwärmepotenziale zurückgemeldet, davon konnte eines dies konkret beziffern. Insgesamt ist das Abwärmepotenzial jedoch vernachlässigbar.
Tiefe Geothermie	0 GWh/a	Nutzbarer Aquifer liegt im Bereich der oberflächennahen Geothermie
Wärmespeicher	≈ 510 GWh	Fließen nicht in die Summe ein
Summe	**≈ 630**	**Dem gegenüber steht ein Bedarf von ≈ 210 GWh/a**

Auf Bestands- und Potenzialanalyse folgt die Entwicklung des Zielszenarios und der Umsetzungsstrategie

Vorgehen

- Auf Basis d. Bestands-/Potenzialanalyse wird das beplante Gebiet räumlich aufgelöst (Betrachtung 2022, 2035, 2040) und in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete eingeteilt.
- Gebiete mit einem erhöhtem Energieeinsparpotenzial sind auszuweisen.
- Für das Zieljahr muss für beplante Teilgebiete gezeigt werden, mit welcher Wahrscheinlichkeit sich Versorgungsarten eignen.

Ziele

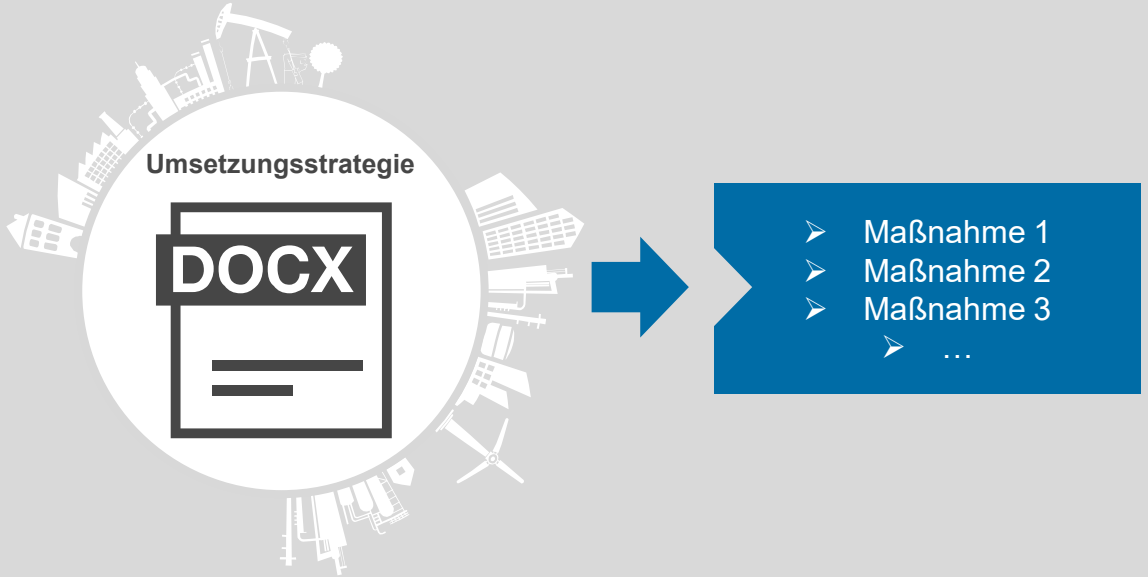
- Angestrebt ist die Identifizierung eines kosteneffizienten Wegs zur klimaneutralen Wärmeversorgung bei geringen Realisierungsrisiken, hoher Versorgungssicherheit und geringen kumulierten Treibhausgasemissionen.
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsanalyse werden auch nicht ökonomische Barrieren wie Informationsdefizite, rechtliche Hürden und Akzeptanzprobleme berücksichtigt.

Das Zielszenario bündelt alle Ergebnisse, ist ein zentrales Ergebnis und ist Grundlage der Umsetzungsstrategie.

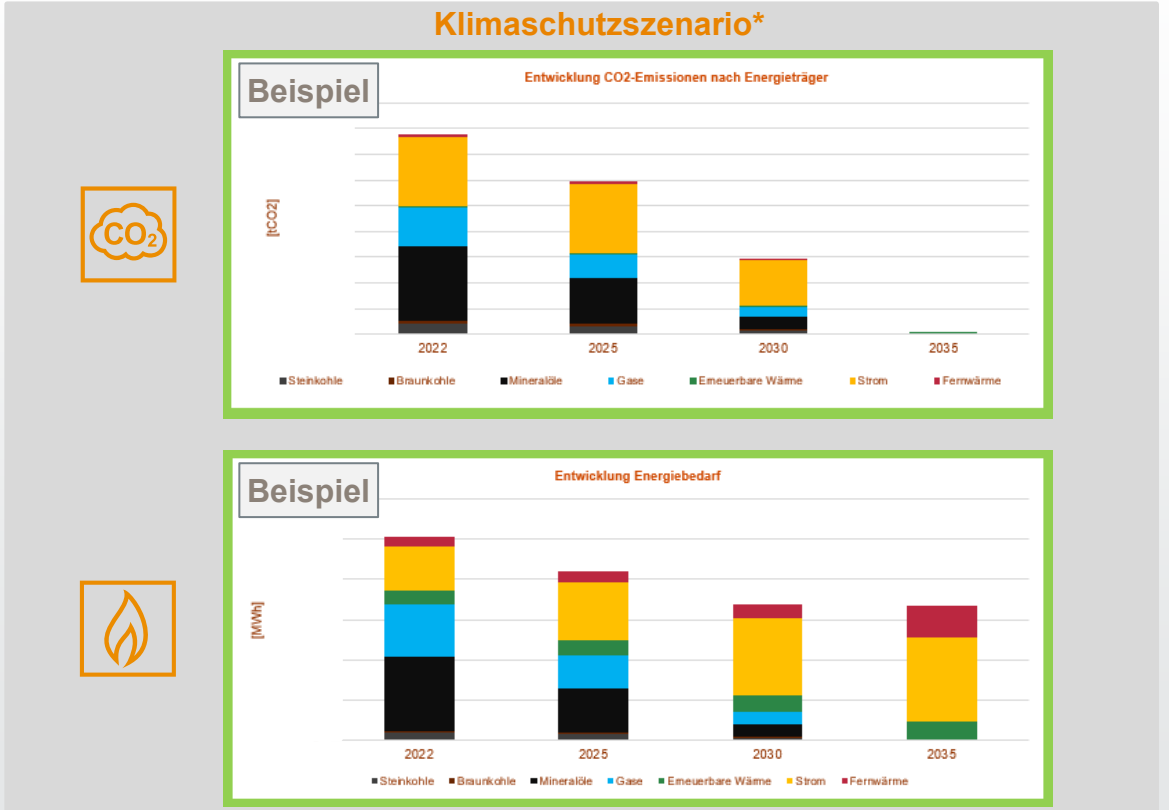
Die Umsetzungsstrategie beschreibt konkrete Maßnahmen, mit denen das Zielszenario erreicht werden soll

Exemplarische Darstellung

Umsetzungsstrategie und Maßnahmenpaket



Exemplarischer Dekarbonisierungspfad für Burgau



*Exemplarische Darstellung des Dekarbonisierungspfades (Quelle: PwC Klimaschutzcockpit)

Ein Überblick über den weiteren Verlauf des Projekts

Übersicht geplantes Vorgehen

Januar 2025

Projektstart

- Start des Austauschs mit der Stadt Burgau
- Start der einzelnen Arbeitspakete

Juni 2025

Abschluss Bestandsanalyse

- Ermittlung Wärmebedarf oder Wärmeverbrauch inkl. Energieträger
- Ermittlung der Wärmeerzeugungs-anlagen
- Ermittlung der Energieinfrastruktur anlagen

Juli 2025

Abschluss Potenzialanalyse

- Potenziale zur Erzeugung von Wärme aus Erneuerbarer Energie, zur Nutzung unvermeidbarer Abwärme und zur Wärmespeicherung
- Potenziale zur Energieeinsparung durch Wärmereduktion in Gebäuden und Industrie

Oktober 2025

Information / Beteiligung

- Information zu den vorliegenden Ergebnissen
- Öffentliche Informations-veranstaltung am 06.10.2025

Oktober/ November 2025

Erarbeitung Zielszenario, Strategie und Maßnahmen

- Zonierung und Aufteilung von Flächen in voraussichtliche Wärmeversorgungs-gebiete („klimaneutrale Wärmenetze“, „klimaneutrale Gasnetze“ und „klimaneutrale Einzelversorgung“)

November 2025

Projektabschluss

- Information zu den vorliegenden Ergebnissen und Beteiligung im November 2025
- Vorstellung des finalen Wärmeplans für Burgau und der konkreten empfohlenen Maßnahmen

Ihre Möglichkeiten um laufend Informationen über die kommunale Wärmeplanung in Burgau zu erhalten

Scannen Sie einfach den QR-**Code,** um auf die **Website der KWP Burgau** zu gelangen und **aktuelle Informationen** zu erhalten!

https://www.burgau.de/Stadtentwicklung/Kommunale-Waermeplanung

4. Zeit für Ihre Fragen

energie schwaben

pwc

Moderationshinweise

Bitte beachten Sie Folgendes:

1. Bitte heben Sie die Hand, wir gehen mit dem Mikro durch die Reihen, damit alle Teilnehmenden Ihre Fragen gut verstehen können.
2. Bitte nennen Sie Ihren Namen und gehen Sie kurz auf Ihren Hintergrund (Privat, Organisation) ein.
3. Bitte versuchen Sie Ihre Fragen möglichst kurz zu halten, um allen Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen.

Vielen Dank